



Die Mitglieder des Vereins sind vorwiegend Studierende.

Foto: Stefan Sämmer

Mehr als nur Lernhilfe

Seit 15 Jahren engagiert sich das Bildungsnetzwerk Mainz für Bildungsgerechtigkeit

Von Franziska Wichmann

MAINZ. „Bereits seit 15 Jahren sind wir in Mainz aktiv und setzen uns lokal für mehr Bildungsgerechtigkeit ein“, sagt Theresa Dicks, die Erste Vorsitzende des Bildungsnetzwerks Mainz. Der Verein konzentriert sich auf die Arbeit mit Jugendlichen im Bildungssektor, insbesondere die Hausaufgaben- und Lernbetreuung. Integration, Austausch und entwicklungsförderndes Lernen stehen im Mittelpunkt.

2007 von zwei Studentinnen gegründet

„Integration erfordert mehr als Hausaufgabenbetreuung und Sprachunterricht“, findet der Verein. Deshalb bietet das Bildungsnetzwerk über die Betreuung hinaus auch sportliche, kreative und andere Freizeitaktivitäten an. Dazu gehören Ausflüge in Museen, gemeinsames Eisessen oder kreative Bastel-

nachmittage, bei denen sich die Kinder und Jugendlichen austauschen und kennenlernen können.

Der Verein ist aktuell in sieben verschiedenen Einrichtungen tätig, wie zum Beispiel der Dr.-Martin-Luther-King-Grundschule oder der Integrierten Gesamtschule Anna Seghers. Neben der Arbeit in Schulen unterstützt das Bildungsnetzwerk auch Kinder- und Jugendheime sowie Geflüchtetenunterkünfte mit einer kostenlosen Hausaufgabenbetreuung, erzählt Dicks. Ein- bis zweimal die Woche werden die Einrichtungen von Mitgliedern des Vereins besucht, um die Kinder und Jugendlichen zu betreuen.

Das Bildungsnetzwerk wurde im Jahr 2007 von zwei Studentinnen gegründet. Die damalige Idee: eine offene Hausaufgabenbetreuung. Schon damals war die Motivation, Kindern trotz ungleicher Bildungsvoraussetzungen einen leichteren Zugang zur Gesellschaft zu ermöglichen.

Innerhalb der ersten Zeit fand die Idee großen Anklang, sodass nach circa zwei Jahren 50 Jugendliche in vier verschiedenen Projekten betreut wurden.

Seit der offiziellen Eintragung als Verein im Jahr 2010 vergrößert sich der Verein stetig, sowohl bei den Mitgliedern als auch bei der Anzahl der Projekte und betreuten Einrichtungen. Aktuell kümmern sich 80 aktive Mitglieder um die Kinder und Jugendlichen. Laut Dicks ist das die größte Veränderung der vergangenen 15 Jahre: „Deutlich mehr Projekte und mehr Mitglieder, die wir koordinieren müssen.“

Die Mitglieder, vorwiegend Studierende aus Mainz, gewinnt der Verein vor allem durch Werbung an der Universität, wie zum Beispiel der Hochschulgruppenmesse oder Veranstaltungen für Erststudierende. „Viel läuft natürlich auch über Mundpropaganda“, erzählt Dicks. Darüber hinaus setzt der Verein auf Werbematerial in Ortsverwaltungen für Berufstätige oder Rentner oder auf die Ehrenamtsagentur MEM. Für die Mitglieder bietet der Verein regelmäßige Fortbildungen oder Stammtische an, bei denen die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung besteht.

Die Anwerbung neuer Mitglieder ist die größte Herausforderung, erklärt Dicks. Alle Aufgaben im Verein, inklusive der Vorsitzung und der Projektleitungen, sind rein ehrenamtlich. Auch die Finanzierung von Materialien für die Betreuung, laufenden Vereinskosten und Ausflügen ist ein Thema. Trotz aller Herausforderungen machen die Mitglieder ihre Arbeit mit Freude, sagt Dicks: „Besonders schön sind die kleinen Erfolge im Betreuungsaltag und die Dankbarkeit der Kinder, die wir für unsere Arbeit bekommen.“ In Zukunft will der Verein die aktuellen Projekte personell weiter ausbauen und die Betreuung an noch mehr Tagen anbieten.